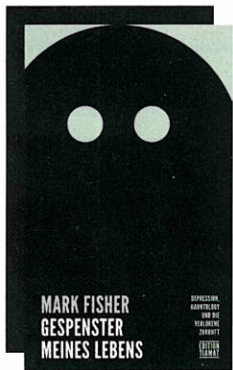


20 YEARS COMPOST RECORDS
SOUL/LOVE

Mit seinem Label Compost hat Michael Reinboth vor zwanzig Jahren München auf die Landkarte der elektronischen Musik gesetzt. Zur Feier des Jubiläums hat man sich nicht damit begnügt, mit Labelkünstlern besetzte Partys etwa in Karlsruhe, Zürich oder Freiburg auszurichten, sondern ein außergewöhnliches Buchprojekt initiiert, das zugleich die Verpackung der Katalognummer 500 darstellt. Dem Gedanken, dass Musik für ein Label im Mittelpunkt steht, trägt die von Nina Schellhase gemeinsam mit Reinboths langjährigem Weggefährten Michael Rütten konzipierte und von Andreas Gnass grafisch umgesetzte Gestaltung mit einem gewissermaßen umgestülpten Buchdesign Rechnung: In der Mitte findet sich das Cover, das den individuellen Downloadcode für vierzig Tracks enthält, die auf drei Releases verteilt Unveröffentlichtes, Reinboth-Favoriten und Hidden Gems aus dem über 4500 Titel umfassenden Compost-Programm repräsentieren – umschlossen von zwei Buchblöcken, deren Seitenzahlnummerierung jeweils von der Mitte ausgehend nach außen aufsteigt. Ein langes Interview mit Reinboth und Rütten lässt zusätzlich die Entwicklung des Imprints Revue passieren, das sich Mitte der neunziger Jahre als erstes deutsches Label auf die hybride Clubmusik eingelassen hat, für die international Mo' Wax oder Talkin' Loud standen und das im Folgenden die Rezeption, Entwicklung und Verbreitung von Nu Jazz in Deutschland maßgeblich beeinflusste. Den größten Teil des Papiers nehmen die über 450 Fotos sowie die 138 locker darüber verteilten Statements befreundeter DJs und Producer wie Sven Väth,

Laurent Garnier, Robag Wruhme, Danny Krivit, Hans Nieswandt, Gerd Janson oder Kruder & Dorfmeister ein, die solch essenzielle Fragen wie „Wann und wie berührt und bewegt Dich Musik zutiefst?“ oder „Was bedeutet Musik für Dich?“ beantworten. Während Claas Brieler von Jazzanova meint: „Manchmal denke ich: Jazz hat mein Leben ruiniert“, bringt Gilles Peterson als Seelenverwandter die Sache mit dem Seelenheil auf den Punkt: „No need for therapy.“ Attribut: soulful. HYS

Soul / Love – 20 Years Compost Records (2 x 128 Seiten) erschien Ende Juni bei Compost Medien GmbH & Co KG.



MARK FISHER
**GESPENSTER
MEINES LEBENS**

Weil Trends von gestern heute immer noch wie Geister durch die Populärkultur schwirren, leben wir in einer kulturellen Depression, sagt der britische Theoretiker Mark Fisher. Für ihn sei Retromania keine Kategorie mehr, weil die Geschichte mit ihren Identitäten zunehmend bröckelt, sodass im undurchsichtigen Nebel auch die Idee einer (pop-)gesellschaftlichen Zukunft verblasst. *Hauntology* heißt die düstere Lehre, die Fisher am renommierten Goldsmith College in London lehrt. Im gesammelten Essayband *Gespenster Meines Lebens* sind nun erstmals auf Deutsch seine Beobachtungen über die verhexte Gegenwart erschienen. Seine Analyse über die Arctic Monkeys, Adele und Burial („Elegie auf das Hardcore-Kontinuum“) widmet sich natürlich ganz dem britischen Dunst zwischen Beschleunigung und Stagnation. Dass Fishers Geisterbilder gescheiterte Utopien sind, zeigt sich am besten anhand seines Textes über Joy Division, die „wichtiger denn je [scheinen], ist es ihnen doch gelungen, den depressiven Geist unserer Zeit einzufangen“. Mark Fisher betreibt nostalgische Trauerarbeit und entwirft parallel eine Pop- und Gesellschaftstheorie, die letztlich für eine Zeit plädiert, in der Zeit wieder ohne den Zusatz von Knappheit und Druck definiert werden sollte. Nur so entstehe ein Bild von morgen, das nicht allein durch das Heute wächst, denn „music culture was central to the projection of the futures which have been lost“. Traurig, aber wahr. WEIß

Gespenster meines Lebens. Depression, Hauntology und der Verlust der Zukunft (256 Seiten) von Mark Fisher erschien bei Edition Tiamat, Berlin.



TILMAN BAUMGÄRTEL
SCHLEIFEN

Tilman Baumgärtel ist Professor für Medientheorie und hat eine Technologie- und Ideengeschichte eines ganz speziellen Phänomens der Popmusik geschrieben: Der Loop ist in fast jedem Genre zu einem essenziellen kompositorischen Element geworden, er ist das Herzstück von Techno und House. Baumgärtel fragt sich, wie es dazu kommen konnte, obwohl Repetition in der westlichen Kultur bis weit ins 20. Jahrhundert ein No-Go war, ein Ausdruck von Redundanz und künstlerischer wie geistiger Armut. Weil über die Geschichte und Ästhetik der elektronischen Tanzmusik genug hervorragende Literatur erschienen sei, klammert Baumgärtel diese aus und legt seinen Fokus auf ihre Vorzeit. Er beschreibt Schlüsselszenen der Entwicklung Loop-basierter Musik und widmet sich Künstlern, „die aus der technischen Möglichkeit der Wiederholung ein ästhetisches Konzept gemacht haben“. Das passierte in der Periode zwischen den Anfängen der *musique concrète* nach dem Zweiten Weltkrieg und den ausgehenden Siebzigern, in denen Moroder seine Synthesizer-Patterns auf die Tanzfläche brachte. Es geht vor allem um die künstlerischen Biografien von erwartbarem Personal wie Pierre Schaeffer, Stockhausen und Steve Reich, aber es entstehen auch überraschende Verbindungen wie die zu Elvis und den Beatles. Für eine wissenschaftliche Arbeit, die *Schleifen* ja ist, liest sich das Buch äußerst entspannt und entwickelt eine Geschichte, die darüber nachdenkt, was Musik eigentlich ist. Und das ist immer inspirierend. MD

Schleifen. Zur Geschichte und Ästhetik des Loops (352 Seiten) von Tilman Baumgärtel ist im Kulturverlag Kadmos erschienen.